

5. Hadithdidaktik

5.1. Grundlegung: Der Hadith als sekundäre Offenbarungsquelle

Der Hadith nimmt im islamischen Religionsunterricht eine eigenständige Stellung neben dem Koran ein und ist zugleich auf ihn bezogen. Während der Koran als unmittelbare Offenbarung Gottes gilt und aufgrund seiner fragmentierten und dichten Struktur einer intensiven hermeneutischen Erschließung bedarf, stellt der Hadith eine indirekte Form der Offenbarung dar, da er die Aussprüche, Handlungen und Billigungen des Propheten überliefert. Diese Überlieferungen sind in der Regel stärker kontextgebunden, kohärenter und präziser formuliert, da sie häufig einen konkreten Sprech Anlass und eine erkennbare Situation mittransportieren.

Didaktisch ergibt sich daraus ein entscheidender Vorteil: Der Hadith ist für Lernende oft unmittelbarer zugänglich als der Koran, da er lebensnahe Situationen beschreibt und menschliches Handeln sichtbar macht. Gleichzeitig ist seine normative Qualität im Vergleich zum Koran differenzierter zu betrachten, da er im theologischen Sinne bedingt normativ zu betrachten ist.

5.2. Didaktisches Potential des Hadiths

Das besondere Potential des Hadiths liegt darin, dass er religiöses Lernen nicht auf kognitive Wissensvermittlung reduziert, sondern als ganzheitlichen Prozess anlegt. Hadithe eröffnen Lernenden die Möglichkeit, über ihre Beziehung zu Gott, zu ihren Mitmenschen sowie über ihre Verantwortung in der Welt nachzudenken. Sie dienen der Entwicklung einer individuellen religiösen Spiritualität und bieten zugleich Orientierung für konkrete Lebenssituationen sowie für die Bewältigung des Alltags (Sarıkaya & Gömleksiz 2020). Darüber hinaus lassen sich aus ihnen ethische und moralische Prinzipien ableiten, die das Handeln strukturieren und reflektierbar machen.

Eine zentrale didaktische Funktion liegt in ihrer beziehungsstiftenden Dimension: Durch Hadithe wird der Prophet als handelnde und sprechende Person vergegenwärtigt. Für die Lernenden entsteht dadurch eine Art imaginärer Begegnungsraum, in dem der Prophet nicht nur als historische Figur erscheint, sondern als lebendiges Vorbild erfahrbar wird (Sarıkaya & Gömleksiz 2020). Diese personale Dimension religiösen Lernens ist für die Entwicklung religiöser Orientierung von besonderer Bedeutung.

5.3. Der Prophet als didaktische Figur

Im Hadith tritt der Prophet nicht lediglich als Übermittler religiöser Normen auf, sondern als pädagogisch handelnde Figur, die durch ihre Sprache, ihre Ausdrucksweise und ihre Kommunikationsformen wirkt. Die sprachliche Gestalt vieler Hadithe ist durch Knappheit und Prägnanz gekennzeichnet und bedient sich spezifischer rhetorischer Mittel wie Wiederholungen, antithetischen Gegenüberstellungen, Frage-Antwort-Strukturen sowie bildhaften Vergleichen und Metaphern (Sarıkaya & Gömleksiz 2020).

Diese sprachlichen Merkmale sind didaktisch besonders anschlussfähig, da sie sowohl das Verstehen erleichtern als auch eine vertiefte interpretative Auseinandersetzung

ermöglichen. Der Hadith wird damit nicht nur zum Träger von Inhalten, sondern selbst zum Gegenstand des Lernens, indem er aufzeigt, wie religiöse Kommunikation gestaltet ist. Die Lernenden begegnen dem Propheten somit nicht nur auf inhaltlicher Ebene, sondern auch in seiner Art zu sprechen, zu lehren und zu ermahnen.

5.4. Zentrale Herausforderungen der Hadithdidaktik

Trotz dieses Potentials ist die Arbeit mit Hadithen im Unterricht mit spezifischen Herausforderungen verbunden. Die Abwesenheit des ursprünglichen Sprechers, sprachliche und kulturelle Distanzen sowie die grundsätzliche Interpretationsbedürftigkeit der Texte erschweren einen unmittelbaren Zugang.

Daraus ergibt sich die zentrale didaktische Aufgabe, den Propheten im Unterricht „zu Wort kommen zu lassen“ (Vimercati Sanseverino, 2020, S. 112), ohne dabei vorschnelle Vereinfachungen vorzunehmen oder die Texte unreflektiert an gegenwärtige Erwartungshorizonte anzupassen. Vielmehr bedarf es einer bewussten und strukturierten Annäherung, die die Eigenlogik der Texte ernst nimmt.

5.5. Grundprinzipien einer Hadithdidaktik

a. Tradition als Voraussetzung von Verstehen

Ein zentrales Prinzip der Hadithdidaktik besteht darin, dass ein scheinbar neutraler Zugang zum Hadith nicht voraussetzungslos möglich ist. Vielmehr bedarf es einer Verankerung in der islamischen Tradition, um die spezifische Redeweise des Propheten nachvollziehen zu können. Andernfalls besteht die Gefahr, dass nicht der Prophet selbst zu Wort kommt, sondern die eigenen Deutungsmuster dominieren. Didaktisch bedeutet dies, dass Schülerinnen und Schüler schrittweise mit den Denk- und Ausdrucksformen der prophetischen Überlieferung vertraut gemacht werden müssen.

b. Sprachsensibilität und Metaanalyse

Neben der inhaltlichen Erschließung ist eine bewusste Auseinandersetzung mit der sprachlichen Form der Hadithe erforderlich. Stil, Rhetorik und Wortwahl sind nicht zufällig gewählt, sondern tragen wesentlich zur Bedeutung bei und ermöglichen es, die Person des Propheten hinter den Worten sichtbar werden zu lassen. Diese Form der Metaanalyse schärft das Verständnis für religiöse Sprache als gestaltete und intentionale Ausdrucksform.

c. Hadithkritik als Methodenlernen

Die klassische Hadithkritik erhält im schulischen Kontext eine primär methodische und metakognitive Funktion. Die Unterscheidung zwischen authentischen und weniger authentischen Überlieferungen dient weniger als unmittelbarer normativer Maßstab, sondern vielmehr dazu, Schülerinnen und Schülern Einblicke in die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit religiösen Quellen zu ermöglichen und ihre Methodenkompetenz zu fördern. Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, wie die ersten Generationen der

Muslime Authentizität verstanden haben und wie sie eine elementare Qualitätssicherung durch Überlieferungsketten sichergestellt haben.

d. Kontextualisierung als zentrales Ziel

Das übergeordnete Ziel der Hadithdidaktik besteht darin, Hadithe kontextgebunden zu verstehen, sie kohärent in ein religiöses Weltbild einzuordnen und ihre Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit zu erschließen. Dabei geht es nicht nur um das Verstehen einzelner Aussagen, sondern um deren Einbettung in größere Zusammenhänge von Tradition, Lebenswelt und religiöser Praxis.

5.6. Systematik der Haditherschließung im Unterricht

Die didaktische Arbeit mit Hadithen erfolgt idealerweise in einer mehrschrittigen Struktur. Zunächst wird der Hadith in seiner offensichtlichen Bedeutung erschlossen, bevor eine vertiefte Auslegung erfolgt, die auch traditionelle Kommentare einbezieht. Anschließend wird ein Gegenwartsbezug hergestellt, der die Relevanz für heutige Lebenssituationen verdeutlicht. Abschließend wird die Bedeutung für die Nachfolge (*Ittibā'*) reflektiert, indem die Konsequenzen für das eigene Handeln und die eigene Haltung thematisiert werden.

Diese systematische Vorgehensweise verbindet Textverständnis, Reflexion und Anwendung und ermöglicht es, den Hadith als lebendigen Bestandteil religiöser Orientierung zu erschließen.

5.7. Dreidimensionalität: 'ilm – 'amal – ḥāl

Die Erschließung von Hadithen lässt sich durch die Unterscheidung der drei Dimensionen 'ilm, 'amal und ḥāl weiter vertiefen. Hadithe enthalten in der Regel Elemente des Wissens, der Handlungsorientierung und der inneren Haltung, die im Unterricht gleichermaßen berücksichtigt werden müssen.

Didaktisch ermöglicht diese Dreiteilung eine ganzheitliche Annäherung an religiöse Inhalte, da sie kognitive, praktische und affektive Dimensionen miteinander verbindet. Dadurch wird verhindert, dass der Hadith auf eine reine Wissensvermittlung oder moralische Instruktion reduziert wird.

5.8. Hermeneutische Ebenen des Hadithverstehens

Das Verstehen von Hadithen vollzieht sich auf mehreren miteinander verbundenen Ebenen. Neben dem Wortlaut des Textes spielen die Tradition mit ihren Kommentaren, fiqhbezogenen Auslegungen und theologischen Deutungen, die Lebenswelt der Lernenden mit ihren Erfahrungen und Konflikten sowie die Bedeutung für die Nachfolge eine zentrale Rolle.

Didaktisch besteht die Herausforderung darin, diese Ebenen miteinander zu verschränken und nicht isoliert zu behandeln. Erst durch dieses Zusammenspiel wird der Hadith als Text erfahrbar, der sowohl in der Tradition verankert als auch für die Gegenwart

bedeutsam ist. Eine Hadithdidaktik lässt sich in diesem Sinne mit folgendem Leitsatz zusammenfassen:

Hadithe werden im Unterricht nicht als isolierte Normtexte vermittelt, sondern als kontextgebundene, sprachlich geformte und lebensweltlich anschlussfähige Deutungsangebote erschlossen, die Wissen, Handeln und innere Haltung gleichermaßen betreffen.

Quellen:

Ministerium für Kultus Jugend und Sport (Kultusministerium) Baden-Württemberg (2016).
Bildungsplan 2016: *Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung*. Stuttgart.

Sarkaya, Yaşar und Gömleksiz, Elif. Hadith- und Hadithdidaktik. In *Islam-Didaktik · Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Hg. Jörg Imran Schröter. Cornelsen: Berlin, 2020.

Vimercati Sanseverino, R. (2020). Mit dem Propheten Muḥammad in den Islamischen Religionsunterricht – Theologische Impulse für eine erfahrungsbezogene Prophetologie. In F. Ulfat & A. Ghandour (Hrsg.), *Islamische Bildungsarbeit in der Schule: Theologische und didaktische Überlegungen zum Umgang mit ausgewählten Themen im Islamischen Religionsunterricht* (S. 95–144). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-26720-9_6